



Geschäftsbericht 2003

Geschäftsbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	Seite 3
Bericht der Geschäftsführung	Seite 4
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 6
Sammlung und Transport	Seite 7
Abfallberatung	Seite 9
Abfallverwertung	Seite 11
Deponien	Seite 14
Personal- und Sozialwesen	Seite 18
Lagebericht	Seite 20
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 22
Bilanz	Seite 23
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 24
Anhang	Seite 25



Gesellschafter

Am gezeichneten Kapital der Gesellschaft ist der Rems-Murr-Kreis mit 100 Prozent beteiligt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Johannes Fuchs Landrat

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Siegfried Kasper Vorsitzender Richter

Mitglieder

Frank Distel	Bürgermeister a. D.
Ulrike Dreßler-Uetz	Stadtplanerin
Alfonso Fazio	Steuersachbearbeiter
Peter E. Friedrich	Bürgermeister
Erhard Häußermann	Bürgermeister a. D.
Jürgen Hofer, MdL	Oberbürgermeister a. D.
Ulrich Lenk	Oberstudiendirektor
Rudi Oetinger	Selbständiger Handelsvertreter
Alfred Schieber	Landwirtschaftsmeister
Wolfgang Schille	Bürgermeister
Sieglinde Schwarz	Selbstständige Marktfrau
Erich Theile	Goldschmiedemeister
Rudolf Willi	Sachbereichsleiter, Arbeitnehmersvertreter



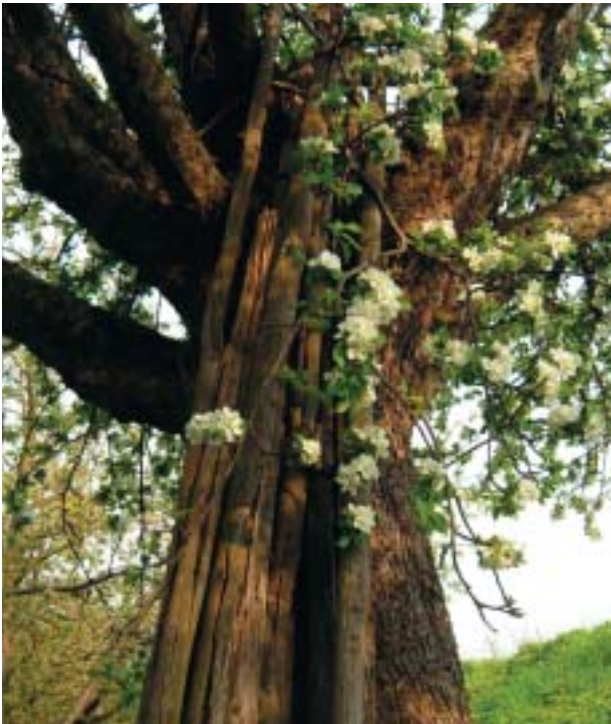
Geschäftsführung

Bernd Friedrich	Erster Landesbeamter, seit 13.1.2003
Jürgen Hermann	Dipl.-Verwaltungswirt (FH), bis 13.1.2003

Überblick über den Geschäftsverlauf 2003

Auch im Jahr 2003 setzte sich der Rückgang der Abfallmengen fort. Insgesamt verringerten sich diese (ohne Erdaushub und ohne für den Deponiebau verwertbare Materialien) auf 78.700 Tonnen (Vorjahr 85.165 Tonnen). Im Hausmüllbereich reduzierte sich das Mengenaufkommen um 4.709 Tonnen auf noch 40.119 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von 10,5 Prozent. Verantwortlich dafür war vor allem der weitere Ausbau der getrennten Biomüllsammlung im Jahr 2003.

Insgesamt waren Ende 2003 rund 320.000 Einwohner an die getrennte Biomüllsammlung angeschlossen. Dies entspricht rund 77 Prozent der Gesamteinwohnerzahl des Rems-Murr-Kreises.



Auch im Bereich des Gewerbemülls gingen die Mengen von 15.810 Tonnen im Vorjahr auf 13.597 Tonnen zurück.

Die über die öffentliche Müllabfuhr abgefahrene Sperrmüllmenge stieg im Berichtsjahr auf 7.452 Tonnen (Vorjahr 7.234 Tonnen). Zusätzlich zu den abgefahrenen Sperrmüllmengen wurden auf den Deponien 4.370 Tonnen Sperrmüll direkt angeliefert (Vorjahr 3.564 Tonnen).

Die Entsorgung des Erdaushubs und die Verwertung von Abfällen zum Deponiebau wird in Eigenregie der AWG durchgeführt. Auch im Jahr 2003 konnte eine wirtschaftliche Nutzung der Deponiekapazitäten in diesem Bereich erreicht werden. Trotz der nach wie vor anhaltenden schlechten konjunkturellen Lage in der Bauwirtschaft und alternativer kostengünstiger Entsorgungsmöglichkeiten, wie der Rekultivierung von Sand- und Steinbrüchen, konnten auf Grund der privatwirtschaftlichen Preisgestaltung in diesem Bereich die Anlieferungsmengen wieder erhöht werden. Insgesamt wurden 207.612 Tonnen Erdmaterial und Material zum Deponiebau angenommen (Vorjahr 186.995 Tonnen).

Die Gesamteinnahmen durch Erdanlieferungen und Verwertung von Abfällen belaufen sich wie im Vorjahr auf rund 1,1 Mio. €. Im Bereich der Erdanlieferungen auf die Erddeponien des Landkreises konnte im Jahr 2003 ein Überschuss von ca. 83.000 € erzielt werden (Vorjahr 18.000 €).

Die gewerbliche Grüngutannahme wurde nach der Übertragung auf die AWG im Jahr 2003 erstmals nicht mehr im hoheitlichen Bereich, sondern privatwirtschaftlich abgewickelt. Um marktwirtschaftliche Annahmepreise gewährleisten zu können, wurde die in der Vergangenheit angewandte einheitliche Gebühr in verschiedene Annahmepreise je nach Grüngutqualität gesplittet. Bereits im ersten Jahr hat sich gezeigt, dass diese Form der Grüngutannahme und -verwertung von den Gewerbebetrieben gut angenommen wird. Insgesamt wurden im Jahr 2003 durch die gewerbliche Grüngutannahme Einnahmen in Höhe von 267.000 € erzielt.

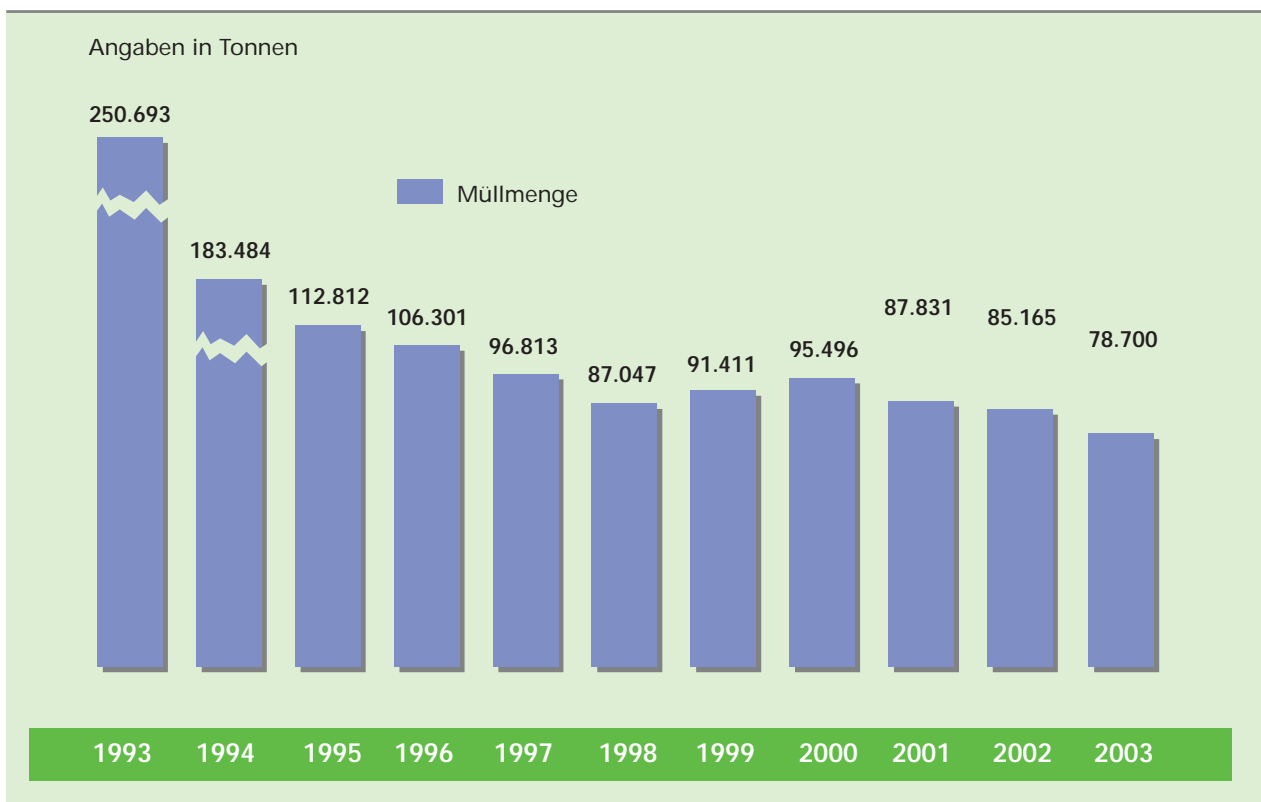
Die AWG konnte im Jahr 2003 die vom Landkreis zu erbringende Zuweisungsrate um netto insgesamt rund 1,4 Mio. € verringern. Dies gelang der AWG durch Einnahmen auf Grund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit und durch Kostenreduzierungen. Somit war es auch im Jahr 2003 möglich, einen wesentlichen Beitrag zur Gebührenstabilität bei den Abfallgebühren zu leisten.

Die Vorschläge aus dem vom Landkreis in Auftrag gegebenen Organisationsgutachten zur Abfallwirtschaft wurden im Jahr 2003 bereits teilweise umgesetzt. Es handelt sich dabei um die Neugestaltung des Gesellschaftsvertrages der AWG und um den neuen Dienstleistungsvertrag zwischen dem

Landkreis und der AWG. Die aus dem Organisationsgutachten hervorgehende Umorganisation innerhalb der AWG kann voraussichtlich im Jahr 2004 abgeschlossen werden. Seit April 2003 wird die Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr an ein Fremdunternehmen vergeben, sondern in Eigenregie abgewickelt. Neben einer Verbesserung der Unternehmenskommunikation konnten so auch Einsparungen realisiert werden.

Die AWG wird auch in der Zukunft gewährleisten, dass die ihr übertragenen Aufgaben im Bereich der Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen zu wirtschaftlichen Bedingungen erfüllt werden.

Entwicklung der Müllmengen ohne Erdaushub



Öffentlichkeitsarbeit

Ab 1. April 2003 wurde die Öffentlichkeitsarbeit in der AWG unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Organisationsgutachtens neu strukturiert. Der Dienstleistungsvertrag mit der seither beauftragten Agentur wurde gekündigt. Die für die Öffentlichkeitsarbeit neu installierte Stabstelle ist direkt dem Geschäftsführer zugeordnet. Innerhalb der Stabstelle verantwortlich ist der Abteilungsleiter Abfallberatung/Recycling. Unterstützt wird er bei der Öffentlichkeitsarbeit von einer Teilzeitkraft.

Bereits im ersten Jahr konnte die Pressestelle die Information der Bürger und Gewerbetreibenden über abfallwirtschaftliche Maßnahmen und Planungen nahtlos weiterführen. Dazu wurden von April bis Dezember 2003 etwa 400 Pressemitteilungen herausgegeben. So wurden beispielsweise sämtliche Pressemitteilungen zur Einführung der Biotonne in den noch nicht an die Biomüllabfuhr angeschlossenen Städte und Gemeinden von der Pressestelle erstellt. Die Infobroschüre des Vorjahres wurde überarbeitet.

Das Gemeinschaftsprojekt von AWG und Abfallwirtschaftsamt „SMS-Sauber macht Spaß“ wurde von der Pressestelle begleitet. Beim „Tag der offenen Tür“ im Landratsamt am 19. Oktober war die AWG mit einem Stand vertreten. Hauptattraktion waren die Müllzaubereien eines hierfür engagierten Zauberers sowie das Papierschöpfen für Kinder unter Anleitung der Abfallberaterinnen. Auch die Beratung zur Biomüllsammlung und -verwertung wurde intensiv genutzt.

An der Erstellung des Entsorgungskalenders für das Jahr 2004 hat die Pressestelle redaktionell mitgearbeitet und dadurch Fremdleistungen eingespart. Kostenvergleiche beim Druck und die hausinterne Durchführung der Telefonaktion zur Kalenderverteilung erbrachten weitere Kostenreduzierungen.

Aktion „Sauber macht Spaß“ (SMS)

Unter dem Motto „Sauber macht Spaß“ (SMS) hat die AWG in Zusammenarbeit mit dem Abfallwirtschaftsamt und dem Umweltschutzamt ein Projekt ins Leben gerufen, das dem wilden Müll im Landkreis entgegenwirken soll. Mit vielfältigen Aktionen wird die Öffentlichkeit über die Vermüllung der Landschaft informiert und sensibilisiert.



Unter Federführung der AWG wurden im Rahmen eines Wettbewerbs ein Plakat mit dem Motto „Sauber läuft sich's besser“ kreiert, das von einer Studentin der Lazi-Akademie in Esslingen entworfen wurde. Das Plakat hängt in öffentlichen Gebäuden im Rems-Murr-Kreis, in den Verkaufsstellen für Müllmarken, bei Vereinen und an Straßenparkplätzen aus.

Um auch Jugendliche als besondere Zielgruppe anzusprechen, bietet die Abfallberatung der AWG „Müllprojektstage“ an. So hat vom 16. bis zum 18. Juni 2003 ein Schulprojekt mit einer siebten Klasse der Erich-Kästner-Hauptschule in Weinstadt-Endersbach stattgefunden.

Des Weiteren hat die AWG durch eine Aktion mit dem Straßenbauamt Kirchheim (Dienststelle Schorndorf) und den Straßenmeistereien auf die zunehmende Verschmutzung und den Missbrauch der Abfallbehälter an den Straßenparkplätzen aufmerksam gemacht. Durch nachfolgende Presseberichte wurden die Bürgerinnen und Bürger des Rems-Murr-Kreises auf die Problematik aufmerksam gemacht und sensibilisiert.

Sammlung und Transport

Auch im Jahr 2003 war die Ausweitung des Biomüllsammelgebietes ein organisatorischer Schwerpunkt. Die Gemeinden Alfdorf, Althütte, Kaisersbach, Rudersberg, Schwaikheim und Welzheim sowie die Große Kreisstadt Waiblingen wurden zum 1. Januar 2004 an die Biomüllsammlung angeschlossen. Somit ist die separate Erfassung der organischen Anteile des Restmülls jetzt kreisweit eingeführt.

Wie in den Vorjahren wurden die ca. 99.000 betroffenen Einwohner zunächst durch Pressearbeit informiert. Danach wurde ein Infoblatt, dem eine Antwortkarte beigelegt war, verteilt. Mit dieser portofreien Antwortkarte konnte die Befreiung von der Biomüllsammlung beantragt, die Bildung einer Biomüllgemeinschaft oder der Wunsch nach einer größeren Biotonne angezeigt werden.

Wie zu erwarten, traten im Verlauf der Aktion wieder viele Betroffene telefonisch an die Abfallberater heran. Probleme mit Wohnanlagen im Anschlussgebiet sorgten für weitere

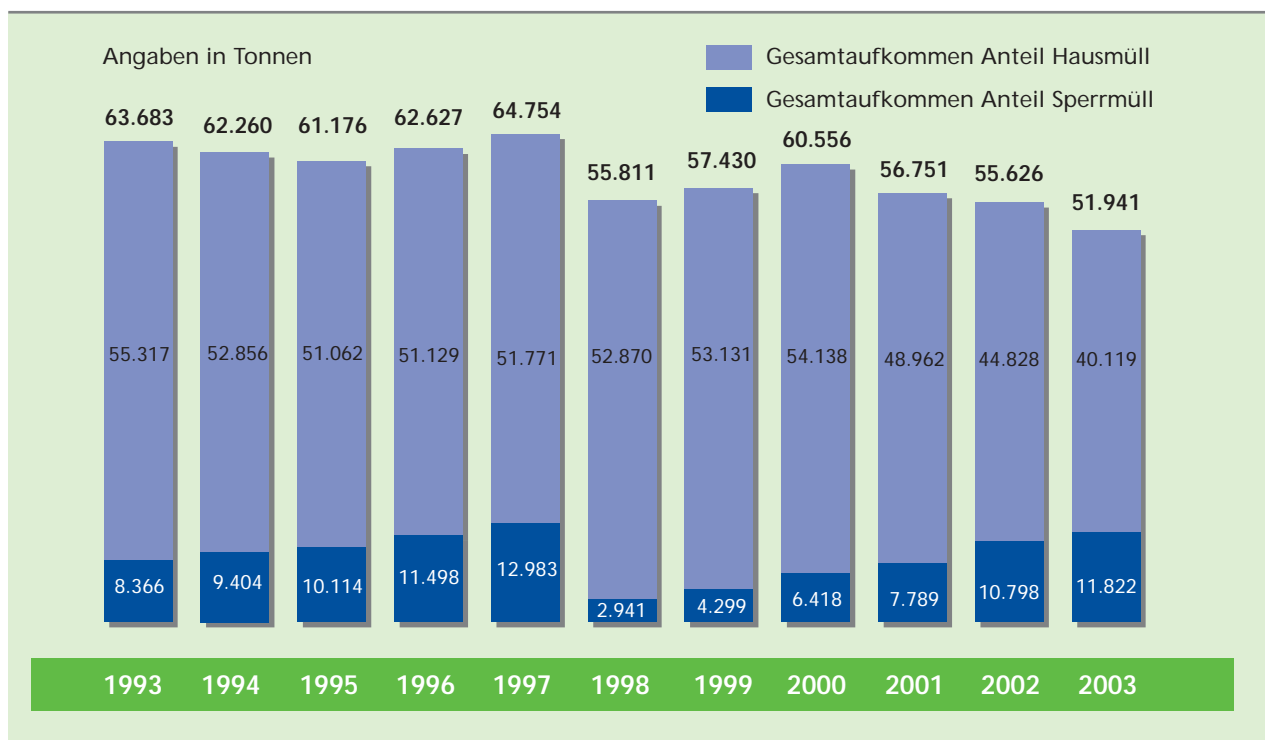
Anstiege bei der telefonischen Beratung. Dennoch konnten durch intensive Beratung die Anliegen der Bürger im Einzelfall bearbeitet und die formellen und inhaltlichen Probleme meist bereits am Telefon oder per E-Mail geklärt werden. Diese schnelle und unbürokratische Vorgehensweise wurde von der Mehrzahl der betroffenen Bürger positiv aufgenommen.

Aus dem Kartenrücklauf der Umfrageaktion sowie den Angaben der Wohnanlagenbetreiber wurden EDV-Listen zur Biotonnenverteilung für jedes Abfuhrgebiet erstellt und mit den jeweiligen Entsorgern abgestimmt. Nach diesen Listen lieferten die Firmen Altvater und Schäf und der Zweckverband Müllabfuhr Unteres Remstal die bestellten Tonnen und Vorsortiergefäße aus.

Gartenabfall

Die Bereitstellung von Gartenabfallsäcken für die Haus-zu-Haus-Sammlungen wurde von der AWG geregelt. Im Jahr 2003 wurden 10.417 Gartenabfallsäcke über die Verkaufsstellen des Rems-Murr-Kreises vertrieben.

Haus- und Sperrmüllaufkommen 1992-2003



Entsorgungskalender

Wie in den Vorjahren wurde auch 2003 der bewährte Entsorgungskalender und das Faltblatt mit Anforderungskarten erstellt. In den 35 verschiedenen Ausgaben des Kalenders sind die jeweils zutreffenden Abholtermine angegeben. Zudem informiert die Rückseite des Entsorgungskalenders über die wichtigsten Fakten rund um die Abfallwirtschaft. Mit den Abholkarten aus dem Faltblatt kann jeder Gebührenzahler kostenlos Abholungen von Sperrmüll, Altmetall oder Elektronikschrott beantragen. Die Entsorgungskalender mit eingelegetem Faltblatt wurden über die Deutsche Post AG direkt vom 10. bis 12. Dezember in die 204.060 Briefkästen im Rems-Murr-Kreis verteilt.

Internetdienstleistungen der AWG

Die gut besuchte Homepage der AWG und die steil ansteigende Nutzung von E-Mails waren zusätzliche Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit. Der Aufwand für die EDV-Betreuung ist weiterhin ansteigend und die Entwicklung der EDV erfordert einen verstärkten Einsatz. Bereits 422 Sonderabfuhrungen für Sperrmüll, Altmetall, Elektronikschrott oder Kühlgeräte wurden per E-Mail angefordert.

Sperrmüll, Elektronikschrott, Altmetall

Die seit 1998 bewährte Abfuhr auf Abruf für Sperrmüll, Kühlgeräte, Altmetall und Elektronikschrott wurde auch 2003 unverändert beibehalten. Immer wieder zeigt sich, dass selbst die Bereitstellung ausführlicher schriftlicher Informationen die Informationsweitergabe per Telefon nur ergänzen und nicht ersetzen kann. Gerade ältere Menschen, aber auch ausländische Mitbürger sind oft auf die direkte Informationsvermittlung angewiesen.

Weiterhin leicht ansteigend ist die Nachfrage nach Abfuhrungen sperriger Güter auf Abruf, darunter 29.493 (Vorjahr: 28.310) kostenfreie Sperrmüllabholungen, 870 (Vorjahr: 896) kostenpflichtige Sperrmüllabholungen, 12.305 (Vorjahr: 12.066) Altmetallabholungen und 6.080 (Vorjahr: 5.443) Elektronikschrottabholungen. Weitere 14.012 (Vorjahr: 10.667) kostenfreie sowie 463 (Vorjahr: 573) kostenpflichtige Sperrmüllkarten wurden direkt an den Deponiekassen abgegeben. Hier erfolgt derzeit der stärkste Anstieg.

Geschirrmobil

Die beiden Geschirrmobile wurden 2003 von Schulen, Vereinen und caritativen Organisationen stark nachgefragt. Insgesamt wurden sie 56 Mal ausgeliehen.

Kühlgerätesammlung und Problemabfälle

Die Zahl der gesammelten Kühlgeräte belief sich im Jahr 2003 auf 7.798 Stück (Vorjahr 7.978).

Erfasste Problemabfälle 2003 (Umweltmobil/Problemmüllsammelstellen)

Angaben in Kilogramm

Quecksilber	17
Amoniaklösung	619
Glykolether	789
Laborchemikalien org.	1.235
Laborchemikalien anorg.	1.544
Laugen	2.302
Photochemikalien	2.714
Säuren	3.331
Leuchtstoffröhren	8.030
Spraydosen	8.352
Tenside	11.634
Fettabfälle	15.263
Lösemittel	15.716
Pflanzenschutzmittel	17.995
Ölverschmutztes Material	21.662
Altöl	24.100
Gerätebatterien	29.240
Autobatterien	67.900
Altlacke/Altfarben	203.351

Über die fünf stationären Problemmüllsammelstellen sowie das Umweltmobil konnten 436 Tonnen Problemabfälle ordnungsgemäß gesammelt und verwertet bzw. beseitigt werden. In dieser Menge enthalten sind u. a. ca. 200 Tonnen Altlacke und Farben, 68 Tonnen Autobatterien, 29 Tonnen Gerätebatterien, 15 Tonnen Lösemittel und 18 Tonnen Pflanzenschutzmittel.



Gewerbeabfallberatung

Die Gewerbebetriebe des Rems-Murr-Kreises werden bei der praktischen Umsetzung der Abfallvermeidungs- und -verwertungsmaßnahmen von der AWG nach Kräften unterstützt. Im Jahr 2003 waren neben telefonischen Einzelberatungen auch Beratungen in den Gewerbebetrieben gefordert.

Vor Ort sind vor allem produktspezifische Abfallprobleme zu lösen. Es werden Lösungen erarbeitet, die zum einen dem Unternehmen selbst zugute kommen und zum anderen über die Innungen, Handels- und Gewerbevereine etc. an interessierte Firmen weitergegeben werden können.

Interessierte Betriebe erhalten von der AWG verschiedene Verwerterlisten über die Angebote von Firmen zur Gewerbeabfallentsorgung. Aus diesen Verwerterlisten können die Unternehmen schnell und sachbezogen die Firmen entnehmen, über die im Rems-Murr-Kreis die wiederverwertbaren Materialien erfasst werden können (Containerdienste allgemein oder auch spezifisch für Sondermüll, kontaminiertes Altholz u. a.).

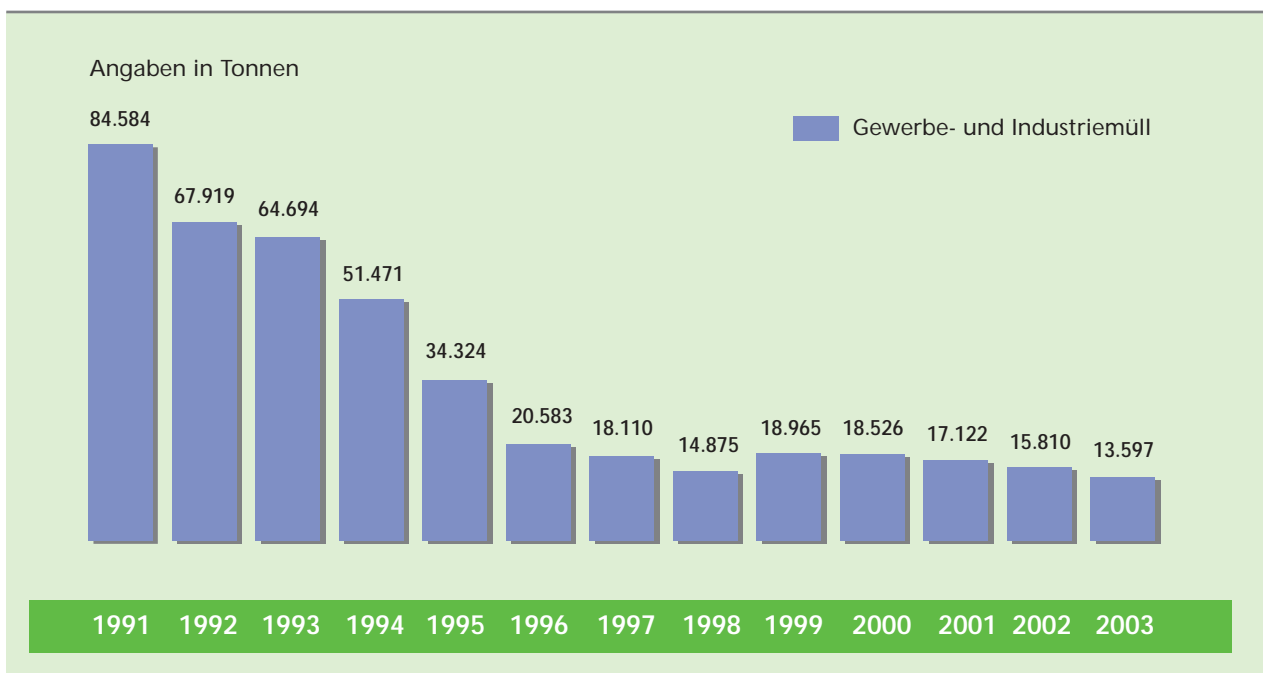
Für Betriebe und größere Einrichtungen gibt es auch eine innerbetriebliche Abfall-Trennhilfe als DIN A5-Broschüre, die jeder Betrieb bzw. jede größere Einrichtung speziell auf die eigenen Bedürfnisse zuschneiden kann. Ziel der Trennhilfe ist es innerbetrieblich eine höhere Effizienz bei der Abfalltrennung zu erreichen.

Nach wie vor besteht das Problem, dass zahlreiche Gewerbebetriebe den Standpunkt vertreten, dass bei Ihnen nur Abfälle zur Verwertung und keine Abfälle zur Beseitigung anfallen. Sie umgehen damit die Andienungspflicht und lassen den Müll zum Teil sehr weit in andere Landkreise mit niedrigeren Deponiegebühren transportieren.

Haushaltsberatung

Nach wie vor besteht bei den Bürgerinnen und Bürgern des Rems-Murr-Kreis großer Beratungsbedarf bei der Abfall- bzw. Wertstofftrennung, hinsichtlich der Sperrmüllabfuhr auf Abruf, sowie der richtigen Sperrmüllentsorgung. Viele Nachfragen betreffen auch die Biotonne und deren korrekte Nutzung und Befüllung. Die Fragen wurden von den Abfallberaterinnen und -beratern der AWG sachkundig beantwortet.

Müllaufkommen aus Gewerbe- und Industriebetrieben 1991 bis 2003



Durch Vorträge (z. B. bei den Landfrauen), Informationsstände oder die Beteiligung an Ferienprogrammen des Landkreises wurden die Bürger und Bürgerinnen des Rems-Murr-Kreises umfangreich über die Abfallwirtschaft im Kreis informiert. Darüber hinaus werden im Rahmen von Mieterversammlungen die Mieter in größeren Wohnanlagen direkt vor Ort anschaulich in die richtige Abfalltrennung eingewiesen.

Dafür wird seit 2002 ein von der Abfallberatung erarbeitetes Poster zur Abfalltrennung sowie ein mehrsprachiges Faltblatt als Abfalltrennhilfe insbesondere für Großwohnanlagen zur Verfügung gestellt.

Schulberatung

Die AWG bietet ein vielfältiges Angebot an Unterrichtseinheiten, um Schülern und Lehrern das Thema Abfall fach- und schulgerecht zu vermitteln. Im Unterricht wird den Schülern die Abfalltrennung und -entsorgung im Rems-Murr-Kreis anschaulich erklärt und die Möglichkeiten zur Abfallvermeidung aufgezeigt. Als Ergänzung des Schulprogramms bietet die Schulberatung Führungen auf den Deponien des Rems-Murr-Kreises sowie der kreiseigenen Biomüllkompostierungsanlage in Backnang-Neuschöntal an. Darüber hinaus werden Anfragen von Schülern und Lehrern (z. B. Recyclingverfahren, Duales System, Deponien) fachspezifisch bearbeitet.

Innerhalb der Beratungstätigkeiten im pädagogischen Bereich ergeben sich immer wieder gemeinsame Aktionen mit Gemeinden, Städten oder Organisationen.

Ein Beispiel dafür ist die Unterstützung von Ferienprogrammen (Auenwald und Weissach im Tal). Neben einer Führung über die Deponie Backnang organisierten die Abfallberaterinnen eine Führung über die Kompostierungsanlage Backnang-Neuschöntal und stellten den rund 40 teilnehmenden Kindern im Rahmen eines „Abfall-Quiz“ viele Fragen zum Thema Abfallvermeidung, -trennung und -verwertung.

Auch im Rahmen der „Umwelttage“ des Rems-Murr-Kreises vom 1. bis zum 11. Juli 2003 führten die Beraterinnen interessierte Schulklassen über die kreiseigenen Mülldeponien.

Einführung der Biotonne

Zur Einführung der getrennten Biomüllsammlungen in den Gemeinden Alfdorf, Althütte, Kaisersbach, Rudersberg,

Schwaikheim, Waiblingen und Welzheim waren die Abfallberaterinnen 24 Mal mit Informationsständen vor Ort. In persönlichen Gesprächen konnten mit den Bürgerinnen und Bürger in den Rathäusern Fragen zur richtigen Befüllung und zum optimalen Standort der Biotonne geklärt werden. Die persönliche Beratung wurde durch eine eigens entwickelte Informationswand, Infobroschüren und Anschauungsmaterial unterstützt.

Vesperdosenaktion

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden 2003 wieder rund 5.000 Vesperdosen an die Erstklässler im Rems-Murr-Kreis verteilt. Für die Zusammenarbeit konnte auch dieses Mal die Kreissparkasse Waiblingen gewonnen werden. Die Form der Vesperdose wurde 2003 verändert. Das Design ist nun moderner und zeitgemäßer. Nach wie vor sind die Dosen so stabil, dass sie mehr als ein Schuljahr überstehen.



AWG-Fundgrube

Weiterhin große Resonanz findet bei den Rems-Murr-Bürgern die Möglichkeit, kostenlos eine Annonce in den Wochenzeitungen oder online über die Internet-Fundgrube veröffentlichen zu lassen. Über diese Anzeigen können gebrauchte Gegenstände (wie Betten, Herde, Kinderwagen, etc.) verschenkt werden. Insgesamt erschienen 2003 rund 4.100 Anzeigen (davon ca. 1.100 Anzeigen online).

Restmülleimerbörse

Seit März 2003 bietet die AWG über das Internet eine „Restmülleimerbörse“ an. Hier können 35 Liter- oder 50 Liter-Eimer gesucht, angeboten oder getauscht werden. Insgesamt nutzten 2003 rund 200 Bürgerinnen und Bürger dieses Angebot.



Biomüllkompostierung in Backnang-Neuschöntal

Die Kompostanlage Backnang-Neuschöntal verarbeitete 6.258 Tonnen Bioabfall und war damit 2003 erneut annähernd voll ausgelastet.

Aus den angelieferten Bioabfällen wurden im Jahr 2003 insgesamt 58 Tonnen Störstoffe aussortiert, was rechnerisch einem Anteil von 0,9 Prozent entspricht.

Insgesamt wurden ca. 3.100 m³ an gütegesichertem Biokompost erzeugt und vermarktet, davon ca. 30 Prozent an Großabnehmer (Erdenwerke, Substrathandel), weitere 50 Prozent direkt an Bürger. Der Rest ging an Garten- und Landschaftsbaubetriebe, Landwirtschaft, Gärtnereien, Weinbau und an Grünflächenämter oder Bauhöfe von umliegenden Gemeinden. Aus dem Verkauf des Kompostes konnte ein Gesamterlös von ca. 17.000 € erzielt werden (Vorjahr 15.000 €).

Die Qualität des erzeugten Kompostes konnte wie in den Vorjahren auf hohem Niveau gehalten werden. Sämtliche Vorgaben der 1998 in Kraft getretenen Bioabfallverordnung und der freiwilligen Gütesicherung durch die Bundesgütegemeinschaft Kompost wurden erfüllt, wobei alle Schadstoffgrenzwerte deutlich unterschritten wurden. Aus diesem Grunde darf der erzeugte Biokompost auch weiterhin das offizielle Gütezeichen Kompost tragen.

Biomüllverwertung in der Landwirtschaft

In der im März 1998 in Betrieb gegangenen Biomüll-Vergärungsanlage in Murrhardt-Hausen wurden 1.858 Tonnen Bioabfälle aus Murrhardt, Oppenweiler und Sulzbach/Murr getrennt erfasst und verarbeitet.

Nach Auskunft des Betreibers verlief der Anlagenbetrieb im Jahr 2003 ohne Störungen. Lediglich die Verunreinigung des angelieferten Biomülls nahm im Vergleich zum Vorjahr wieder zu. Aus dem mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerk wurden 523.724 kWh elektrische Energie in das öffentliche Netz eingespeist.

Externe Biomüllverwertung

Weitere 15.624 Tonnen Biomüll wurden im Jahr 2003 von zwei beauftragten Firmen extern verwertet: Davon kamen 8.838 Tonnen in ein Kompostwerk in Hardheim (Neckar-Odenwald-Kreis) und 6.786 Tonnen in ein Kompostwerk in Meiningen (Thüringen).

Grünabfallverwertung

Auf den Kompostplätzen der Deponien und den Häckselplätzen bei den Städten und Gemeinden wurden 2003 insgesamt 19.896 Tonnen Grünabfälle angenommen und verarbeitet.

Aus dem Gewerbe stammen davon 6.966 Tonnen. Weitere 7.829 Tonnen wurden von Privat und über die Straßensammlungen auf den Deponien angeliefert. Die restlichen 5.101 Tonnen wurden auf den Häckselplätzen bei den Städten und Gemeinden angeliefert.

Die auf den Deponien Schorndorf und Kaisersbach erzeugte Menge an gütegesichertem Grünkompost von 2.726 Tonnen (ca. 5.000 m³) konnte komplett vermarktet werden. Ungefähr 50 Prozent davon wurde von privaten Kleinabnehmern abgeholt, gut 40 Prozent ging an gewerbliche Großabnehmer sowie Garten- und Landschaftsbaubetriebe, der Rest an Grünflächenämter der Städte und Gemeinden.



Insgesamt wurden im Jahr 2003 durch den Verkauf von Grünkompost Einnahmen in Höhe von 19.000 € erzielt. Auf Grund seiner konstanten Qualität auf hohem Niveau, welche durch ein unabhängiges, anerkanntes Labor regelmäßig überwacht wird, darf der AWG-Grünkompost seit 1996 das Gütezeichen der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. tragen.

Durch die drastischen Preiserhöhungen auf dem Energiesektor gewinnt die thermische Verwertung von holzigem Grünhäckselmaterial an Bedeutung. Erhöhte Öl- und Gaspreise haben die Wirtschaftlichkeit von Hackschnitzel-Heizanlagen verbessert. Durch technische Innovation bei der Zuführungs- und Feuerungstechnologie wird die Eignung von Grünhäckselmaterial als Brennstoff laufend verbessert.

Im Jahr 2003 hat die AWG die Heizanlage einer Gärtnerei in Waiblingen mit insgesamt 1.322 Tonnen Grünhackschnitzel beliefert. Weitere 2.889 Tonnen an Grüngut konnten über Hackschnitzel-Aufbereitungsfirmen und über Subunternehmer thermisch verwertet werden.

Weiterhin ist die landwirtschaftliche Verwertung eine ortsnahe und kostengünstige Verwertung. Insgesamt wurden 2.012 Tonnen Grüngut direkt landwirtschaftlich verwertet.

Die AWG betrieb im Jahr 2003 im Rems-Murr-Kreis 16 Grünhackschnitzelplätze: Alfdorf, Althütte, Aspach, Berglen, Kirchberg a. d. Murr, Plüderhausen, Remshalden-Geradstetten, Remshalden-Grunbach, Schorndorf-Haubersbronn, Schorndorf-Weiler, Urbach, Waiblingen, Weinstadt-Beutelsbach, Weinstadt-Endersbach, Rudersberg-Schlechtbach und Winterbach.



Diese wurden zumeist von Landwirten des Maschinenrings Rems-Murr betreut. An den Hackschnitzelplätzen wurden 5.101 Tonnen Grünschnitt (Vorjahr 5.148 Tonnen) angenommen und verarbeitet. Dies belegt die hohe Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürger für dieses ortsnahe, dezentrale Verwertungsangebot der AWG.

Recyclinghöfe und Wertstoffstationen



Die Kombination aus Wertstoffabfuhr und dem Angebot, Wertstoffe an den Wertstoffstationen der Deponien und an den Recyclinghöfen kostenfrei abgeben zu können, wurde von den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin gut angenommen. Insgesamt werden von der AWG 15 Recyclinghöfe in den Städten und Gemeinden und vier Wertstoffstationen auf den Deponien betrieben.

Die Sammelmengen auf den Recyclinghöfen und Wertstoffstationen blieben im Jahr 2003 fast konstant.

Für 2.826 Tonnen Altmittel konnten durch höhere Schrottpreise auf dem Verwertungsmarkt im Jahr 2003 etwa 21.000 € Schrotterlöse erzielt werden. Die Nutzung der Recyclinghöfe durch die Bürgerinnen und Bürger ist so gut, dass in einigen Fällen bereits Kapazitätsgrenzen erreicht werden.

Elektronikschrottreycling

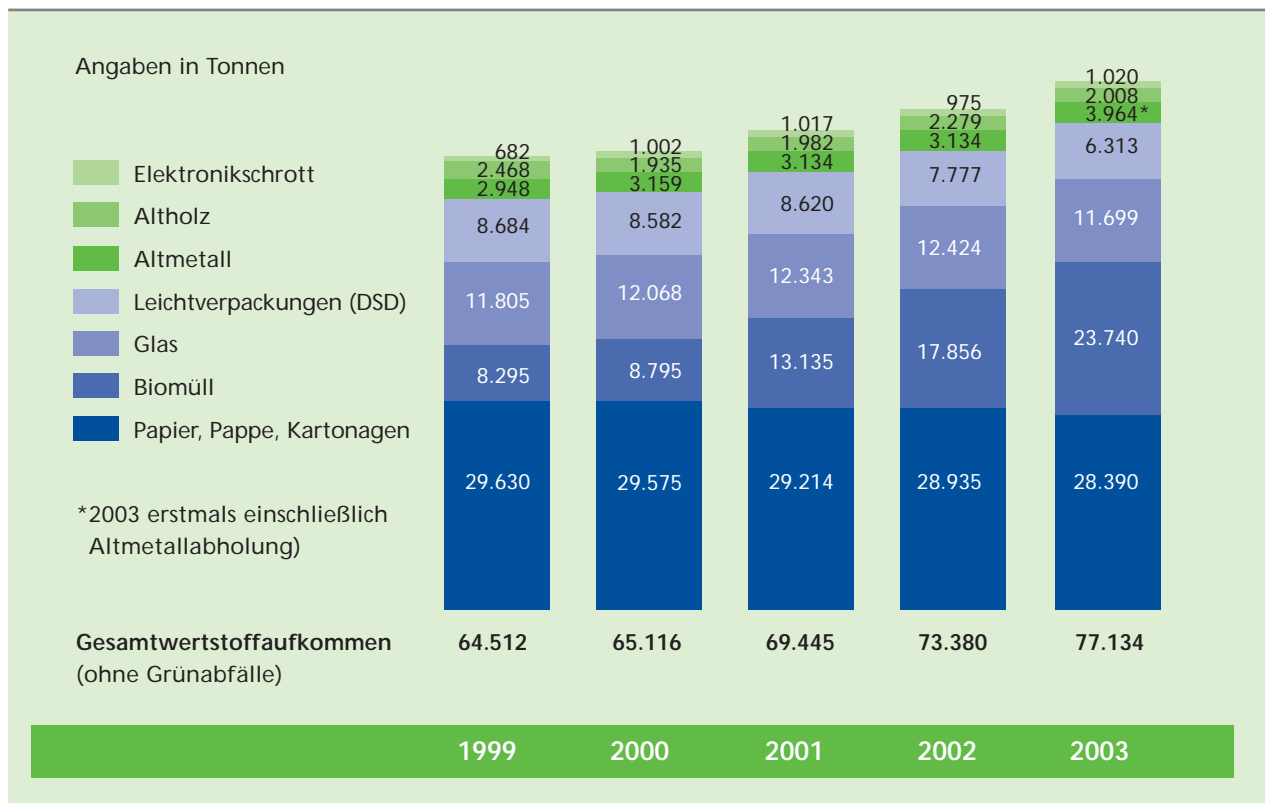
Im Jahr 2003 ist die Sammelmenge bei der Elektronikschrottsammlung fast konstant bei 1.020 Tonnen geblieben. In der genannten Elektronikschrottmenge waren rund 14.648 Bildschirmgeräte enthalten. Die Demontage der gesammelten Bildschirmgeräte erfolgt fast ausschließlich in den Behindertenwerkstätten der Anstalt Stetten in Waiblingen und der Paulinenpflege Winnenden in Backnang.



Altholzrecycling

Auch im Jahr 2003 wurden auf den Wertstoffstationen der Kreismülldeponien rund 2.000 Tonnen Altholz der Kategorien A I, A II und A III von den Bürgern separat angeliefert. Dieses Altholz wurde gemäß der 2003 in Kraft getretenen Altholzverordnung, thermisch und/oder stofflich verwertet. Die Neuausschreibung der Altholzverwertung hat aus Sicht der AWG erfreulicherweise zu einer Reduzierung der Verwertungskosten um rund 70.000 € geführt.

Entwicklung des Wertstoffaufkommens



Hausmülldeponie Backnang-Steinbach

Die Verfüllung der Hausmülldeponie Backnang-Steinbach wurde im Jahr 2003 planmäßig weitergeführt. Es traten keine Probleme während des Verfüllbetriebes auf. Das Bruttoestablagerungsvolumen betrug zum 31. Dezember 2003 noch rund 104.000 m³, nachdem im Jahr 2003 ca. 22.000 m³ Abfälle abgelagert wurden.

Im Bereich der Altdeponie Backnang-Steinbach wurde die Sanierung der Sickerwasserdrainagen fortgeführt. Die Verstromung des Deponiegases erbrachte aus 1.089.004 m³ Deponiegas 1,253 Mio. kWh Strom. Damit konnten Einnahmen in Höhe von ca. 34.000 € erzielt werden.

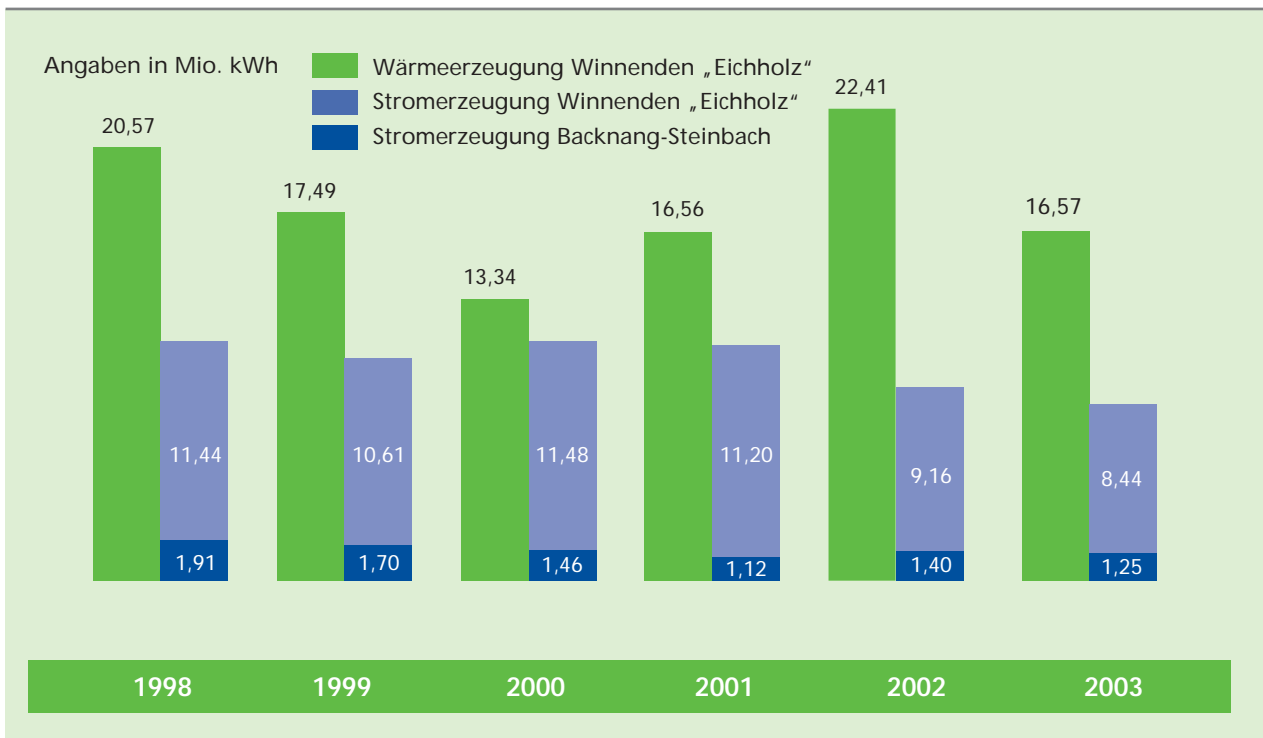
Hausmülldeponie „Eichholz“, Winnenden

Auf der Deponie „Eichholz“, Winnenden wurden 2003 ca. 77.000 m³ verfüllt. Das Restvolumen für Abfall beläuft sich damit Ende 2003 auf ca. 97.000 m³. Darüber hinaus besteht noch ein Bedarf an Erdaushub für die Abdeckung in Höhe von ca. 111.000 m³.

Das Deponieentgasungssystem wurde im Laufe des Jahres 2003 weiter ausgebaut und der fortschreitenden Verfüllung angepasst. Damit ist gewährleistet, dass für die Verstromung und Fernwärmeerzeugung genügend Deponiegas zur Verfügung steht. Im Jahr 2003 konnte fast das gesamte Deponiegas umweltschonend zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt werden. Insgesamt wurden aus 5.549.651 m³ Deponiegas 8,44 Mio. kWh Strom erzeugt, wofür Einnahmen von rund 225.000 € erzielt wurden. Für die Fernwärmeerzeugung in einem separaten Heizkessel wurden 3.931.036 m³ Deponiegas genutzt und damit ca. 16,572 Mio. kWh thermische Energie in das Fernwärmenetz der Stadt Winnenden eingespeist. Die Einnahmen der AWG dafür betragen rund 94.000 €. Die Vergütung für die erzeugte Wärmemenge ist an den Ölpreis gekoppelt.

Inwieweit auch zukünftig aus der Deponiegasverstromung Einnahmen in dieser Größenordnung erzielt werden können, ist derzeit offen. Auf Grund zunehmender Motorschäden musste die komplette Verstromungsanlage Ende Dezember 2003 außer Betrieb genommen werden. Deponiegasanalysen haben einen zu hohen Schwefelgehalt im Deponiegas bestätigt, der ursächlich für die aufgetretenen Schäden verant-

Strom- und Wärmeerzeugung auf den Deponien





Deponie Schorndorf

Auf der Deponie steht noch ein Ablagerungsvolumen in Höhe von 100.000 m³ für Erde zur Verfügung. Allerdings werden auf der entsprechenden Ablagerungsfläche derzeit in größerem Umfang Grün- und Gartenabfälle angenommen, zerkleinert und kompostiert. Außerdem wird eine Müllumladestation sowie die Wertstoffstation betrieben.

Für Verlade- und Reinigungsarbeiten wurde ein neuer Radlader angeschafft. Die Kosten betragen abzüglich des Erlöses für das Altgerät 38.810 €.

Am 1. April 2003 wurde der Anschluss der Deponie an die öffentliche Kanalisation der Stadt Schorndorf über eine Druckleitung im Hegnauhofweg in Betrieb genommen. Mit der Inbetriebnahme der Druckleitung entfielen die aufwändigen und umweltbelastenden Schwerlasttransporte zur Kläranlage der Stadt Schorndorf. Durch den Wegfall der Transportkosten amortisieren sich die mit dem Kanalanschluss verbundenen Kosten in Höhe von rund 190.000 € (netto) innerhalb kurzer Zeit.

wörtlich ist. Für den Weiterbetrieb der Deponiegasverstromung muss daher eine Deponiegasreinigung erfolgen. Sofern sich die Wirksamkeit der Gasreinigung mit der Aktivkohle bestätigt, würden sich dadurch jährliche Betriebskosten in Höhe von über 50.000 € (netto) ergeben und in dieser Höhe die aus der Stromerzeugung erzielbaren Einnahmen reduzieren.

Ende 2003 wurde mit der Sanierung der Gasverdichterstation begonnen, die im Wesentlichen aus den Komponenten Saugdruckgebläse, Analyse, Steuerung und Regelung sowie Gebäude besteht.

Die Sanierung des Sickerwasserableitungssystems im Bereich der Dammdurchführungen sowie die Sanierung der Betriebsgebäude (Erneuerung des Farbanstriches) wurde in 2003 abgeschlossen.

Auf Grund zunehmender Reparaturanfälligkeit musste die vorhandene Laderaupen (Baujahr 1996; Betriebsstunden 9.950) durch ein Neugerät ersetzt werden.

Hausmülldeponie „Lichte“, Kaisersbach

Auf der Deponie „Lichte“, Kaisersbach wurden im Jahr 2003 6.420 m³ Abfälle abgelagert und ca. 3.708 m³ Erd-aushub für den Randdammbau verwendet. Die Laufzeit der Deponie reicht auf der Grundlage der aktuellen Vermessungsergebnisse und gleich bleibender Müllmengen bis Mitte 2005.

Der im Jahr 2002 begonnene Ausbau und die Sanierung des Entgasungssystems wurde Mitte des Jahres 2003 abgeschlossen. Durch die Maßnahme konnte ein höherer Erfassungsgrad beim Deponiegas erreicht werden. Die gesamten Baukosten betragen rund 40.000 €. Die erfassbare Gasmenge ist allerdings für eine Verwertung weiterhin zu gering.

Deponie „Diebsklinge“, Fellbach

Auf der Deponie „Diebsklinge“, Fellbach mussten aus Sicherheitsgründen die stark korrodierten Leitern und Geländer der beiden bis zu 28 Meter tiefen Sickerwasserkontrollschächte erneuert werden.

Entlang der Deponiestraße wurde auf einer Länge von ca. 120 Meter mit der Sanierung des Erfassungssystems für Sickerwasser begonnen. Weiterhin mussten Setzungen von bis zu über 1 Meter bei der Deponiestraße ausgeglichen werden. Die Kosten für die vorgenannten Maßnahmen betragen ca. 108.000 €.



Umsetzung der Deponieverordnung

Die am 24. Juli 2002 in Kraft getretene Deponieverordnung verlangt, dass der Betrieb einer oberirdischen Deponie, die sich am 1. August 2002 in der Ablagerungsphase befand, der zuständigen Behörde schriftlich angezeigt wird.

Am 1. August 2003 wurde dem Regierungspräsidium Stuttgart der Weiterbetrieb der Hausmülldeponien „Eichholz“, Winnenden, „Lichte“, Kaisersbach und Backnang-Steinbach entsprechend angezeigt. Der Weiterbetrieb dieser Hausmülldeponien für die Ablagerung mineralischer Abfälle nach dem 1. Juni 2005 wurde bis Mitte 2009 genehmigt. Ab 1. Juni 2005 darf grundsätzlich kein Rohmüll mehr abgelagert werden.

Erddeponie Backnang-Maubach

Auf der Erddeponie Backnang-Maubach wurde Ende 2003 mit der Endrekultivierung der Deponie begonnen.

Hierzu wurden ca. 2.000 Sträucher, 450 Laubbäume und 15 hochstämmige Kirschbäume gepflanzt. Die Kosten für diese Maßnahme betragen ca. 30.000 € netto.

Erddeponie Backnang-Steinbach

Auf der Erddeponie Backnang-Steinbach wurden im Jahr 2003 insgesamt ca. 79.225 Tonnen Erdaushub angeliefert und abgelagert (Vorjahr 67.245 Tonnen).

Der Ausbau des zweiten Bauabschnittes erfolgte im ersten Halbjahr 2003. Um die Standsicherheit der Erdauffüllung zu gewährleisten musste Schichtwasser großflächig erfasst und ordnungsgemäß abgeleitet werden. Die Baukosten betragen insgesamt ca. 260.000 €.

Für den Betrieb der Erddeponie Backnang-Steinbach wurde ein gebrauchter Bagger beschafft, die Kosten hierfür betragen ca. 86.000 €.

Altlastenerkundung

Im Jahr 2003 wurden die orientierenden Erkundungen von Altablagerungen auf den ehemaligen Deponien des Rems-Murr-Kreises mit dem „alten“ Teil der Hausmülldeponie Schorndorf abgeschlossen.

Die Bewertungskommission kam wie in den Jahren zuvor bei den Deponien „Diebsklinge“, Fellbach, Breuningsweiler, Backnang-Steinbach (alt) auch in Schorndorf zu dem abschließenden Ergebnis, dass derzeit keine Maßnahmen zur weiteren Erkundung erforderlich sind. Die im Deponiebereich der Hausmülldeponie „Lichte“, Kaisersbach gelegene Altablagerung „Pfannenstiel“ wurde im Zuge des Deponieausbaus beseitigt und auf die Deponie umgelagert. Die Kosten für die orientierende Altlastenerkundung im „alten“ Teil der Deponie Schorndorf, die sich nahezu über ein Jahrzehnt erstreckte, betragen insgesamt rund 25.000 €.

Sickerwasserreinigungsanlage „Eichholz“, Winnenden

Diese Anlage wird seit 1998 betrieben. Im Jahr 2003 wurden 47.317 m³ Sickerwasser aus der Hausmülldeponie „Eichholz“, Winnenden gereinigt. Durch die Direkteinleitung des gereinigten Sickerwassers in den Buchenbach ist weiterhin eine regelmäßige Wartung und ein umfangreicher analytischer Aufwand beim Betrieb dieser Anlage notwendig.



Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach

Seit 1995 werden in der Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach sämtliche Sickerwässer der Deponien „Lichte“, Kaisersbach, Backnang-Steinbach (alt) und Backnang-Steinbach (neu) gereinigt.

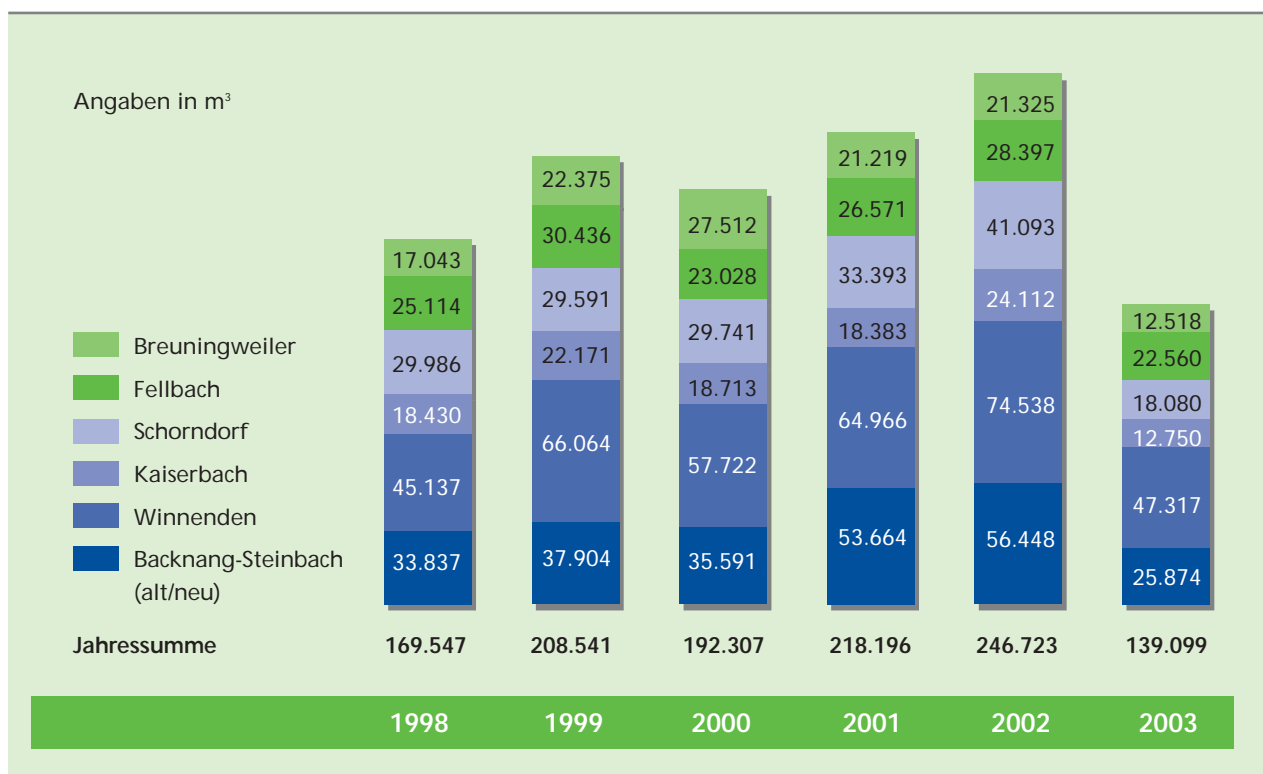
Mit der zunehmenden Verfüllung der Deponie Backnang-Steinbach (neu) ist auch eine Zunahme der Belastung des Sickerwassers festzustellen. In den sehr trockenen Sommermonaten von Juni bis September war ein deutlicher Rückgang der Sickerwassermenge zu verzeichnen. Insgesamt wurden in der Anlage Backnang-Steinbach im Jahr 2003 38.624 m³ Sickerwasser von den o. g. Deponien gereinigt und anschließend in das Kanalnetz der Stadt Backnang eingeleitet.

Infolge des seit sieben Jahren kontinuierlichen Betriebs mussten im Jahr 2003 wichtige Anlagenkomponenten wie z. B. die Gebläse für die Luftversorgung der Biologie erneuert werden.



Eine qualifizierte Wartung und schrittweise Erneuerung von technischen Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren für einen sicheren Betrieb zwingend erforderlich sein.

Sickerwassermenge auf den Deponien



Personal- und Sozialwesen

Insgesamt verringerte sich der Personalstand zum 31. Dezember 2003 von 67 Mitarbeitern auf 66 Mitarbeiter. Auch innerhalb der einzelnen Abteilungen und Betriebsbereiche sowie bei den teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern ergaben sich Änderungen.

Am 13. Januar 2003 wurde der bisherige Geschäftsführer von seinen Aufgaben freigestellt. Mit großer Mehrheit und der Unterstützung aller Fraktionen des Kreistages wurde der Erste Landesbeamte des Rems-Murr-Kreises, Bernd Friedrich, mit Wirkung ab 13. Januar 2003 zum alleinigen Geschäftsführer der AWG bestellt. Diese Aufgabe wird von ihm nebenamtlich wahrgenommen und ermöglicht so eine verbesserte Kommunikation mit dem Landratsamt und seinen Gremien.

Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Geschäftsführers in den ersten Monaten war es, verloren gegangenes Vertrauen in der Belegschaft und der Öffentlichkeit zurück zu gewinnen. Intensive Gespräche mit dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern wurden durch ein Personalentwicklungskonzept ergänzt. Transparenz von Entscheidungen der Geschäftsleitung und eine verstärkte Delegation von Verantwortung auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden Schritt für Schritt umgesetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird seit April 2003 in Eigenregie durchgeführt. Im Bereich Technik konnte eine durch Erziehungsurlaub freigewordene Stelle teilweise intern und durch eine weitere befristete externe Teilzeitarbeitskraft besetzt werden.

Auf den Betriebsanlagen der AWG ergaben sich ebenfalls Veränderungen. So muss der Grünguthäckselplatz auf der Deponie Winnenden „Eichholz“ ständig beaufsichtigt werden. Diese Stelle konnte durch eine Umstrukturierung vom Deponiebereich in den Grüngutverwertungsbereich besetzt werden. Außerdem ging ein Deponiemitarbeiter in den Ruhestand. Beide im Deponiebereich freigewordenen Stellen wurden nicht mehr besetzt.

Damit wurde bei der Stellenbesetzung der Deponien bereits im Jahr 2003 berücksichtigt, dass ab Juni 2005 kein Rohmüll mehr auf den Deponien des Landkreises abgelagert werden darf. Ab diesem Zeitpunkt ist mit einem verringerten Personalbedarf zu rechnen. Allerdings steht bisher noch nicht



fest, wie künftig die Deponien im Hinblick auf Restmüllanlieferungen für Kleinanlieferer, Grüngutanlieferungen und Wertstoffanlieferungen genutzt werden sollen. Diese Festlegungen sollen im Rahmen der Erstellung des neuen Abfallwirtschaftskonzepts durch den Rems-Murr-Kreis erfolgen. Daher ist derzeit offen, wie viel Personal für die künftige Aufgabenerledigung vorgehalten werden muss.

Das im November 2002 vom Landkreis in Auftrag gegebene Organisationsgutachten wurde im Oktober 2003 vom Kreistag beschlossen. Im Organisationsgutachten wurden die abfallwirtschaftlichen Strukturen im Rems-Murr-Kreis und die Aufgabenabgrenzung zwischen dem Rems-Murr-Kreis und der AWG neu festgelegt. Die wesentlichen Vorschläge des Organisationsgutachtens, wie die Neugestaltung des Gesellschaftervertrags der AWG und die Erstellung eines Dienstleistungsvertrags zwischen dem Rems-Murr-Kreis und der AWG, wurden bereits im Jahr 2003 umgesetzt. Die im Organisationsgutachten auf Grund der neuen Aufgabenabgrenzungen vorgeschlagene Verlagerung von zwei Mitarbeitern der AWG zum Rems-Murr-Kreis und eine Reduzierung von ca. 1,5 Stellen im Beratungsbereich bei der AWG werden im Jahr 2004 umgesetzt.



Auf Grund der zwischen der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände und ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft am 9. Januar 2003 abgeschlossenen Tarifvereinbarung erhöhten sich die tariflichen Vergütungen ab Januar 2003 bzw. März 2003 um 2,4 Prozent. Außerdem erfolgte im März 2003 eine Einmalzahlung in Höhe von 7,5 Prozent bzw. von maximal 185 € für alle Arbeitnehmer. Zusammen mit der ab 1. Januar 2003 durchgeführten weiteren Erhöhung des Sanierungsgeldes im Zusammenhang mit der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst von 0,5 Prozent auf ein Prozent, ergibt sich damit eine Aufwandssteigerung für den Arbeitgeber von rund 2,9 Prozent.

Ab 1. Januar 2004 sowie ab 1. Mai 2004 ergibt sich auf Grund der Tarifvereinbarung eine weitere Erhöhung der Vergütung um jeweils ein Prozent. Außerdem wird ab 1. Januar 2004 das Sanierungsgeld an die Zusatzversorgungskasse um weitere 0,5 Prozent erhöht. Das Sanierungsgeld soll zur Sicherung der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst beitragen.



Die durchschnittlichen Krankheitsfehlzeiten bei der AWG lagen im Jahr 2003 mit 14 Tagen bzw. 5,1 Prozent auch weiterhin unterhalb des Durchschnitts der Fehlzeiten im öffentlichen Dienst (5,7 Prozent).

Personalstand nach Bereichen 2003

	31.12.2002	31.12.2003
Geschäftsführung davon Teilzeit	2 (1)	1 (1)
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit davon Teilzeit	0	1 (1)
Rechnungswesen/Controlling, Personal, Verwaltung davon Teilzeit	7 (1)	6
Organisation Sammlung und Transport, Problemmüll	3,5	3,5
Abfallberatung, Abfallverwertung davon Teilzeit	7,5 (2)	7,5 (2)
Technik/Planung/Deponiebetrieb davon Teilzeit	5	6 (2)
Deponien (einschl. Sickerwasserreinigungsanlagen) davon Teilzeit	23 (1)	19 (1)
Verwertungsanlagen, Rampenberatung davon Teilzeit	9 (2)	11 (2)
Problemmüllsammelstellen davon Teilzeit	10 (10)	11 (11)
Gesamt	67	66



Bilanz-, Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ging von 12,9 Mio. € im Jahr 2002 auf 10,9 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Das Anlagevermögen verringerte sich von 11,1 Mio. € im Jahr 2002 auf 9,2 Mio. €. Die rückläufige Entwicklung wird verursacht durch geringe Investitionen und den hohen Abschreibungsbedarf.

Das Umlaufvermögen mit 1,7 Mio. € verringerte sich leicht. Die Forderungen gegenüber dem Landkreis reduzierten sich um 1,0 Mio. €. Die sonstigen Forderungen von 256.878 € enthalten vor allem Steuerrückforderungen von 167.000 €. Die flüssigen Mittel haben sich gegenüber dem Vorjahr um 769.000 € auf 1,3 Mio. € erhöht. Diese werden im Jahr 2004 für die Zahlung von noch offenen Verbindlichkeiten verwendet.

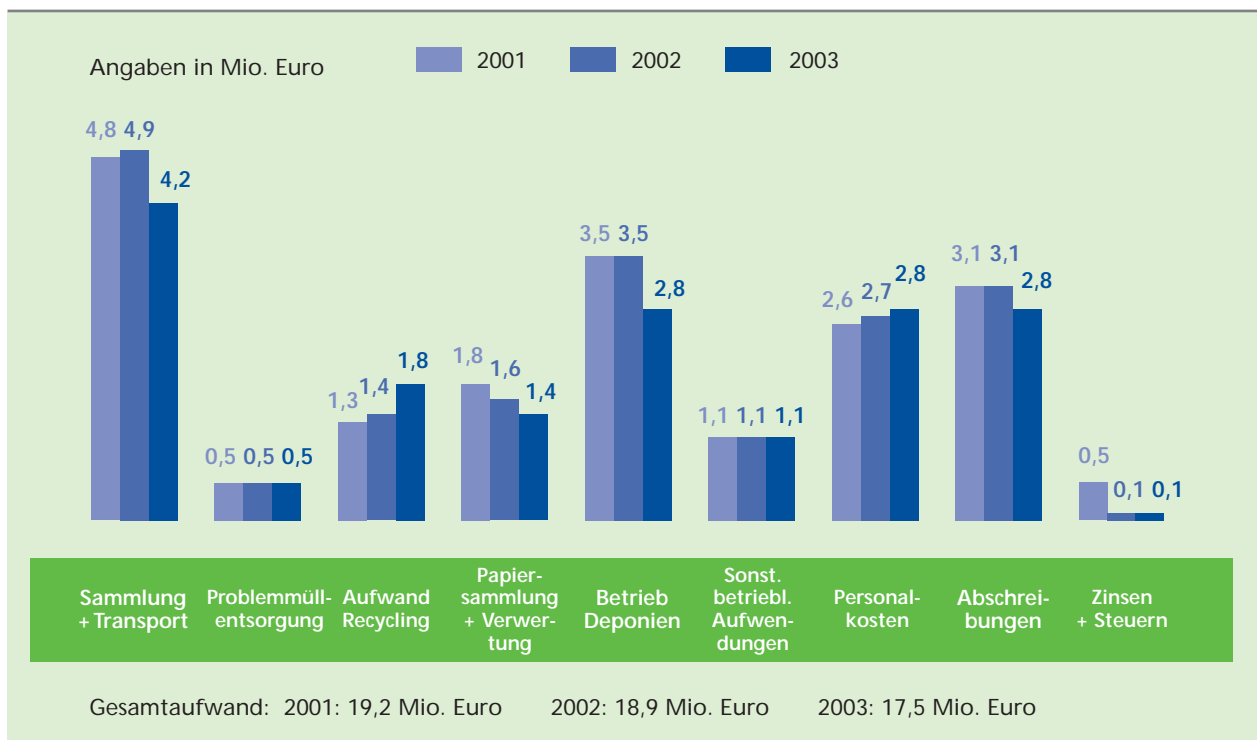
Auf der Passivseite weist die Bilanz ein Eigenkapital in Höhe von 186.000 € aus. Die Erhöhung resultiert aus dem im Jahr 2003 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 11.601 €.

Die Rückstellungen verringerten sich um 211.000 € auf 646.000 €. Die noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen für laufende Aufwendungen verminderten sich zum Bilanzstichtag um 61.000 €. Die übrigen Rückstellungen haben um 150.000 € abgenommen. In den Rückstellungen enthalten sind 212.000 € für unterlassene Instandhaltungen, die in den ersten drei Monaten im Jahr 2004 nachgeholt werden. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich im Berichtsjahr 2003 um 1,8 Mio. € auf 10,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter konnten um 0,9 Mio. € und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 339.000 € zurückgeführt werden. Zum 31. Dezember 2003 bestehen gegenüber Kreditinstituten keine Verbindlichkeiten mehr.

Sowohl die planmäßige Rückführung als auch die außerplanmäßige Tilgung der bestehenden Kredite erfolgte ausschließlich über Abschreibungsrückflüsse, die vom Landkreis im Rahmen der laufenden Zuweisung an die AWG erstattet werden.

Aufwandstruktur der AWG



Finanz- und Ertragslage

Die Aufwendungen der Gesellschaft in Höhe von 17,5 Mio. € wurden 2003 zum größten Teil durch Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises aus dem Abfallgebührenaufkommen finanziert. Außerdem wurden Erlöse aus dem Gasverkauf für die Strom- und Fernwärmeerzeugung, aus dem Verkauf von Gütekompost und Wertstoffen sowie durch DSD-Kostenerstattungen in Höhe von insgesamt 425.000 € erwirtschaftet. Bei der Vermarktung von Altpapier konnten 933.000 €, beim Altmittel 41.000 € Erlöse erzielt werden. Diese Positionen sind teilweise unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bei der Erdaushubentsorgung und bei der Annahme von Verwertungsabfällen für den Deponiebau wurden im Jahr 2003 Erlöse in Höhe von 1,1 Mio. € und aus der Annahme von Grüngut 267.000 € erzielt. Die von der Gesellschaft erzielten gesamten Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen entsprechen 16,2 Prozent der gesamten Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich 2003 um 110.000 € auf 426.000 € erhöht. Es handelt sich dabei vor allem um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 230.000 €, um Erträge aus Anlageabgängen von 69.000 €, um Provisionserlöse aus dem Verkauf von Gartenabfallsäcken in Höhe von 12.000 €, um Erträge aus Holzverkauf von 17.000 € und um Versicherungserstattungen von 47.000 €.

Geschäftsverlauf 2003 und Ausblick 2004

Während im Jahr 2003 rund 774.000 € an Gesamtinvestitionen getätigt wurden, sind für das Jahr 2004 noch rund 443.000 € an Investitionen eingeplant.

Durch die vorgesehene thermische Restmüllbehandlung ab dem Jahr 2005 werden die Investitionen weiter auf niedrigem Niveau bleiben. Mittel werden zukünftig noch für Oberflächenabdichtungen und Rekultivierung der Deponien sowie die Sanierung von Altdeponien aufgebracht werden müssen.

Im Bereich der Erdaushubentsorgung und der Verwertung der Abfälle für den Deponiebau war es der AWG auch im

Jahr 2003 möglich, die Verfüllkapazität erfolgreich zu vermarkten und die geplanten Einnahmen fast vollständig zu erreichen.

Die erstmals im Jahr 2003 der AWG übertragene Grüngutannahme für Gewerbeanlieferer wurde gut angenommen. Durch die im Jahr 2003 erstmals durchgeführte Trennung des Grünguts in verschiedene Grüngutfraktionen bei der Anlieferung konnte die Verwertung und Vermarktung optimiert werden.

Mit einem Organisationsgutachten wurden die Strukturen in der Abfallwirtschaft des Rems-Murr-Kreises geprüft und teilweise im Jahr 2003 umgesetzt. Es handelt sich dabei um die Neugestaltung des Gesellschaftervertrages für die AWG und um die Erstellung eines neuen Dienstleistungsvertrages, der die Aufgabenabgrenzung zwischen dem Rems-Murr-Kreis und der AWG neu regelt.

Die Geschäftsführung der AWG wurde am 13. Januar 2003 neu besetzt, um die festgestellte Vertrauenskrise zu überwinden und die Zusammenarbeit mit dem Gesellschafter Rems-Murr-Kreis nachhaltig zu verbessern.

Die Geschäftsleitung dankt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die Unterstützung in vielen wichtigen Fragen in einem überaus schwierigen Geschäftsjahr. Der Dank geht auch an unsere Geschäftspartner für die positive Zusammenarbeit und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWG.



Bernd Friedrich

Bernd Friedrich
Geschäftsführer der Abfallwirtschaftsgesellschaft
des Rems-Murr-Kreises mbH



Die Geschäftsleitung hat kontinuierlich und aktuell den Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorgänge eingehend unterrichtet. Die Tätigkeit der Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat überwacht.

Im Geschäftsjahr 2003 haben acht Aufsichtsratsitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Berichte über die Geschäftsentwicklung und die Genehmigung des Jahresabschlusses 2002 sowie die Beratungen über den Wirtschaftsplan für das Jahr 2004.

In mehreren Sitzungen hatte sich der Aufsichtsrat mit den Vorwürfen gegen den früheren Geschäftsführer der AWG, Jürgen Hermann, zu beschäftigen. Er wurde am 13. Januar 2003 mit sofortiger Wirkung abberufen und das Arbeitsverhältnis zum frühest möglichen Zeitpunkt ordentlich gekündigt.

Die von der Gesellschafterversammlung mit der Prüfung beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DRS Duffner Renz Schlegel und Partner mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart hat den vorliegenden Jahresabschluss 2003 einschließlich Anhang und Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Allen Organen der Gesellschaft wurde die ordnungsgemäße Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen bescheinigt.

Außerdem wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz durchgeführt.

Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen, dass die getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse geeignet und ausreichend sind.

Nach dem Ergebnis der Prüfung sind gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 20. Juli 2004 dem von der Geschäftsführung vorgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 zugestimmt.

Er hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den geprüften Jahresabschluss festzustellen und den Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2003 in Höhe von 11.601,02 € in das neue Rechnungsjahr 2004 vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem neuen Geschäftsführer sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für die gute und erfolgreiche Arbeit in einem von manchen Turbulenzen begleiteten Geschäftsjahr 2003.



Johannes Fuchs

Johannes Fuchs
Aufsichtsratsvorsitzender der Abfallwirtschaftsgesellschaft
und Landrat des Rems-Murr-Kreises



Bilanz zum 31. Dezember 2003

Aktiva			
	€	31.12.2003 €	31.12.2002 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.462,00	4
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	7.622.451,00		9.310
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.260.223,00		1.409
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	303.288,00		389
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	9.185.962,00	28
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		86.116,77	88
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137.026,73		127
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		1.037
3. Sonstige Vermögensgegenstände	256.878,08	393.904,81	36
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.263.167,63	494
Aktiva gesamt		10.931.613,21	12.922

Passiva			
	€	31.12.2003 €	31.12.2002 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	110.000,00		110
II. Bilanzgewinn	76.355,81	186.355,81	65
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.200,00		5
2. Steuerrückstellungen	0,00		3
3. Sonstige Rückstellungen	640.700,93	645.900,93	849
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		339
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.401.075,09		1.812
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.525.224,02		9.458
4. Sonstige Verbindlichkeiten	173.057,36	10.099.356,47	281
Passiva gesamt		10.931.613,21	12.992

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

	2003		2002	
	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	17.009.705,89		18.573	
2. Sonstige betriebliche Erträge	426.312,45	17.436.018,34	316	18.889
3. Sachaufwand der Abfallbeseitigung		10.586.069,03		11.891
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.227.348,20		2.172	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	615.481,21	2.842.829,41	567	2.739
5. Abschreibungen		2.809.445,00		3.079
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.155.797,27		1.072
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.459,29		46	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.973,28	14.513,99	124	78
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		27.363,64		30
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.900,45		20	
11. Sonstige Steuern	862,17	15.762,62	1	21
12. Jahresüberschuss		11.601,02		9
13. Gewinnvortrag		64.754,79		56
14. Bilanzgewinn		76.355,81		65



1. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH des Rems-Murr-Kreises (AWG), Waiblingen, wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Abweichend vom allgemeinen handelsrechtlichen Gliederungsschema für die Gewinn- und Verlustrechnung wird der Sachaufwand für Abfallbeseitigung gesondert an der sonst üblichen Stelle für den Materialaufwand ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Der Wertverzehr wird durch planmäßige Abschreibungen erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode berechnet. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens im ersten Halbjahr werden die vollen und auf die Zugänge im zweiten Halbjahr werden die halben Jahresabschreibungen verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden sofort abgeschrieben. Davon abweichend werden die Investitionen für Deponien in Kaisersbach und Backnang-Steinbach entsprechend den verfüllten Mengen abgeschrieben (leistungsbezogene Abschreibungen).

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen angesetzt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, für welche die Gesellschaft haftet, auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Zugänge betreffen ausschließlich die im Jahr 2003 durchgeführten Investitionen.

Bei der Position Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um Deponieanlagen, die auf den gepachteten Grundstücken des Rems-Murr-Kreises erstellt wurden.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem folgenden Anlagespiegel ersichtlich.



Anhang für das Geschäftsjahr 2003

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2003

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.2003 €	Zugänge €	Umglie- derungen €	Abgänge €	Stand am 31.12.2003 €
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände	83.182,71	0,00	0,00	-15,71	83.167,00
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	31.329.718,37	318.550,67	17.606,33	-3.377,00	31.662.498,37
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.637.280,14	471.098,00	0,00	-559.575,00	9.548.803,14
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.168.170,13	105.599,00	0,00	-104.396,00	1.169.373,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.844,83	0,00	-17.606,33	-10.238,50	0,00
	42.163.013,47	895.247,67	0,00	-677.586,50	42.380.674,64
Anlagevermögen gesamt	42.246.196,18	895.247,67	0,00	-677.602,21	42.463.841,64

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2003

	Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand am 1.1.2003 €	Zuführungen €	Abgänge €	Stand am 31.12.2003 €	Stand am 31.12.2003 €	Stand am 31.12.2002 €
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände	78.602,71	2.118,00	-15,71	80.705,00	2.462,00	4.580,00
II. Sachanlagen						
1. Bauten auf fremden Grundstücken	22.019.905,37	2.023.519,00	-3.377,00	24.040.047,37	7.622.451,00	9.309.813,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.228.205,14	619.950,00	-559.575,00	8.288.580,14	1.260.223,00	1.409.075,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	778.573,13	163.858,00	-76.346,00	866.085,13	303.288,00	389.597,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.844,83
	31.026.683,64	2.807.327,00	-639.298,00	33.194.712,64	9.185.962,00	11.136.329,83
Anlagevermögen gesamt	31.105.286,35	2.809.445,00	-639.313,71	33.275.417,64	9.188.424,00	11.140.909,83

Vorräte

Bei den unter Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich um Materialbestände auf den Deponien und in der Verwaltung.

Die Bewertung erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend Forderungen aus der Annahme von Erdaushubmaterial, aus dem Verkauf von Depo-niegas zur Strom- und Fernwärmeerzeugung, dem Verkauf von Gartenabfallsäcken und Gütekompost sowie dem Verkauf von Wertstoffen.

Die sonstigen Forderungen (z. B. Abfallbremse) enthalten Forderungen an Arbeitnehmer in Höhe von € 16.005,25 sowie Steuerrückforderungen mit € 167.215,17

Forderungen und sonstige Vermögensstände

	31.12.2003 Gesamtbetrag €	Restlaufzeit mehr als ein Jahr €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137.026,73	0,00
Sonstige Forderungen	256.878,08	16.005,25
	393.904,81	16.005,25

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassenbestand.

Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals

	€
Stammkapital	110.000,00
Gewinnvortrag	64.754,79
Jahresüberschuss	11.601,02
	186.355,81

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt.
Alleiniger Gesellschafter ist der Rems-Murr-Kreis.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen für Investitionsvorhaben in Höhe von € 9.780,21, Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen in Höhe von € 211.810,00, ausstehenden Urlaub in Höhe von € 89.500,00 sowie für Prozesskosten im Zusammenhang mit dem früheren Geschäftsführer von € 110.000,00.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten				
	Stand am 31.12.2003 €	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr €	1 - 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €
Verbindlichkeiten				
- aus Lieferungen und Leistungen	1.401.075,09	1.401.075,09	0,00	0,00
- gegenüber Gesellschafter	8.525.244,02	1.727.598,46	4.683.433,60	2.114.191,96
- sonstige Verbindlichkeiten	173.057,36	173.057,36	0,00	0,00
	10.099.376,47	3.301.730,91	4.683.433,60	2.114.191,96

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen offene Zahlungen an Behörden und Sozialversicherungsträger.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter handelt es sich zum Einen um sechs zinslose Darlehen in Höhe von € 7.968.483,96 und zum Anderen um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von € 556.740,06.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse		
	2003 €	2002 €
Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises	14.247.838	16.330.513
Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	2.761.868	2.242.517
	17.009.706	18.573.030

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Gewinne aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 229.484, Versicherungsentschädigungen in Höhe von € 47.372,

Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens von € 40.774 sowie Erträge aus Holzverkauf von € 17.463.

Sachaufwand der Abfallbeseitigung: Der Sachaufwand der Abfallbeseitigung enthält folgende Posten:

Sachaufwand der Abfallbeseitigung		
	2003 €	2002 €
Aufwand Mobilsammlung und -entsorgung	5.584.752	6.435.102
Aufwand der Deponien	2.773.163	3.414.225
Aufwand Erddeponien	106.977	125.300
Verwertungskosten/Recycling	1.648.411	1.432.757
Entsorgung Problemmüll	472.766	483.533
	10.586.069	11.890.917

Personalaufwand		
	2003 €	2002 €
Löhne und Gehälter	2.227.348	2.172.493
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	615.481	567.113
	2.842.829	2.739.606

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung enthalten u. a. gesetzliche soziale Abgaben mit € 437.767 und Beiträge zur Zusatzversorgungskasse mit

€ 175.228. Im Jahresdurchschnitt waren 66 (Vj.: 67) Mitarbeiter beschäftigt, davon 19 (Vj.: 19) Teilzeitbeschäftigte.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind als wesentlichste Posten die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Abfallkalender mit € 281.443, die Mietaufwendungen für die Recyclinghöfe, Häckselplätze und das

Verwaltungsgebäude mit € 179.502, Rechts- und Beratungskosten mit € 362.699 und Versicherungsbeiträge mit € 93.392 zu nennen. Der Rest betrifft übrige allgemeine Geschäftsaufwendungen.

Zinsergebnis		
	2003 €	2002 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.459	46.433
Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an Gesellschafter € 0	– 51.973	– 124.533
	– 14.514	– 78.100

4. Weitere Pflichtangaben

Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Geschäftsführer:

Bernd Friedrich	Erster Landesbeamter des Rems-Murr-Kreises	seit 13. Januar 2003
Jürgen Hermann	Diplom-Verwaltungswirt	bis 13. Januar 2003

Aufsichtsrat:

Johannes Fuchs	Landrat	Vorsitzender
Dr. Siegfried Kasper	Vorsitzender Richter	Stv. Vorsitzender
Frank Distel	Bürgermeister a.D.	
Ulrike Dreßler-Uetz	Stadtplanerin	
Alfonso Fazio	Steuersachbearbeiter	
Peter E. Friedrich	Bürgermeister	
Erhard Häußermann	Bürgermeister a. D., Industrieberater	
Jürgen Hofer, MdL	Oberbürgermeister a. D.	
Ulrich Lenk	Oberstudiendirektor	
Rudi Oetinger	Selbständiger Handelsvertreter	
Alfred Schieber	Landwirtschaftsmeister	
Wolfgang Schille	Bürgermeister	
Sieglinde Schwarz	Selbständige Marktfrau	
Erich Theile	Goldschmiedemeister	
Rudolf Willi	Sachbereichsleiter, Arbeitnehmersvertreter	

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen € 14.210.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Investitionsaufträgen bestand zum 31. Dezember 2003 ein Bestellobligo von € 12.950 (Vj € 64.700).

Zur Zeit bestehen langfristige Leistungsverträge überwiegend mit Entsorgungsunternehmen mit einem jährlichen Aufwand von € 8.790.815 (Vj € 8.240.000).

Waiblingen, den 1. April 2004



Bernd Friedrich
Geschäftsführer der Abfallwirtschaftsgesellschaft
des Rems-Murr-Kreises mbH

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG), Waiblingen, für das Geschäftsjahr 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 6. April 2004

DRS DUFFNER RENZ SCHLEGEL & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



P. Duffner
Wirtschaftsprüfer



AWG

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH
Steinbeisstraße 13

71332 Waiblingen

info@awg-rem-s-murr.de
www.awg-rem-s-murr.de

